



STIFTUNG AUFFANGEINRICHTUNG BVG
FONDATION INSTITUTION SUPPLETIVE LPP
FONDAZIONE ISTITUTO COLLETTORE LPP



JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG 2014

Kurzfassung

INHALTSVERZEICHNIS

Seite

1. DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE	5
1.1. Gesamtstiftung	5
1.2. Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten	6
1.3. Geschäftsbereich Vorsorge BVG	7
1.4. Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose	8
1.5. Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle	9
2. KAPITALANLAGEN	10
2.1. Renditen Gesamtportfolio	10
2.2. Renditen Anlagekategorien	10
2.3. Anlagestrategie und Allokation	11
2.4. Kapitalzufluss	12
3. JAHRESRECHNUNG	13
3.1. Bilanz Gesamtstiftung	13
3.2. Betriebsrechnung Gesamtstiftung	14
4. AUFGABEN UND ORGANISATION	16
4.1. Rechtsform und Zweck	16
4.2. Aufgaben	16
4.3. Organisation	17
4.4. Zusammensetzung Stiftungsrat	18

VORWORT

Das Berichtsjahr 2014 stand ganz im Zeichen der Umstellung des Geschäftsbereiches Vorsorge BVG auf das neue prozessorientierte Verwaltungssystem Apollo 2. Nach einigen Anlaufschwierigkeiten spielte sich das Ganze immer mehr ein. Die von Beginn an reibungslose Verarbeitung des Neugeschäftes machte rasch deutlich, mit welchen positiven Auswirkungen durch das neue System in Zukunft gerechnet werden darf: Die Verarbeitungsqualität wird bei sinkenden Verwaltungskosten deutlich steigen. Der Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten verzeichnete erneut sehr hohe Umsätze, bewältigte diese aber mit Bravour, während die Risikoversicherung für Arbeitslose und die Wiederanschlusskontrolle in etwa im Rahmen des Vorjahres operierten. Eine schöne Gesamttrendite erzielte die Auffangeinrichtung mit den Kapitalanlagen, vor allem wenn man die risikoarme Anlagestrategie in Betracht zieht.

Der Geschäftsbereich Vorsorge BVG stand 2014 im Zentrum der Aufmerksamkeit. Nicht nur die Integration des Personals vom aufgelösten Standort Rotkreuz in Zürich erforderte einen überdurchschnittlichen Einsatz, sondern auch die Umstellung auf das neue System, und vor allem die Nachmigration alter bis sehr alter Bestände, hielt die Informatik und die Verwaltung auf Trab. Im Lauf des Jahres begannen sich dann aber die Anzeichen für eine positive Wende zu mehren. Mit der erfolgreichen Bewältigung dieses Wechsels hat die Auffangeinrichtung die Weichen für die Zukunft endgültig gestellt. Beinahe unterging dabei, dass sich auch das Geschäft erfreulich entwickelte, stiegen doch sowohl die Vorsorgekapitalien als auch die Anzahl Anschlüsse und versicherte Personen.

Mit der erfolgreichen Produktionsaufnahme von Apollo im Bereich BVG hat die Auffangeinrichtung die letzte Lücke geschlossen und ihren ehrgeizigen Fahrplan bezüglich Kosten, Terminen und Funktionsumfang vollumfänglich eingehalten. Sie arbeitet nun in allen Geschäftsbereichen gleich, was letztlich den Kunden zu Gute kommt.

Der Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten verzeichnete mit rund CHF 1'670 Mio. Zu- und CHF 940 Mio. Abflüssen einen weiteren Umsatzanstieg und erledigte das Volumen in gewohnt hoher Qualität zu einmalig tiefen Kosten. Gerade in dieser

1.2 Geschäftsbereich Freizügigkeitskonten

Bezüglich Nettozuflüssen von Freizügigkeitsgeldern übertraf das Berichtsjahr erneut sämtliche Erwartungen. Mit einem Zustrom von über CHF 1.67 Mia. und einem Abfluss von CHF 0.94 Mia. wurden gleich zwei neue Höchstwerte in der Geschichte der Auffangeinrichtung erreicht.

Der grosse Umsatz von Freizügigkeitsgeldern forderte die Administration erheblich, stieg doch neben dem Verarbeitungsvolumen auch die Telefonpräsenz merklich. Kam hinzu, dass der Kundendienst des Geschäftsbereiches Freizügigkeitskonten auch in anderen Bereichen aushalf. Insbesondere die Verarbeitung der Einzahlungen bildete eine Herausforderung, da der Zeitpunkt der grossen Bewegungen nicht voraussehbar ist und damit die Verarbeitungskapazitäten nicht planbar sind. Hinzu kommt, dass bei positivem Deckungsgrad grosse Neuzugänge tendenziell den Deckungsgrad senken.

Kennzahlen FZK (CHF '000)	2014	2013	Abw.
Anzahl Konten	904'882	854'770	5.9%
Mittel zur Deckung reglem. Verpflichtungen	7'832'669	6'813'261	15.0%
Vorsorgekapitalien und tech. Rückstellungen	7'252'549	6'423'970	12.9%
Ertragsüberschuss *	190'829	87'649	117.7%
Direkte Verwaltungskosten	4'294	5'718	-24.9%
pro Konto in CHF	4.75	6.69	-29.1%
Rendite auf den Kapitalanlagen	4.9%	2.8%	2.1%
Verzinsung der Konten	1.0%	1.0%	0.0%
Deckungsgrad	108.0%	106.1%	1.8%

* vor Bildung Wertschwankungsreserve

Gemäss Stiftungsratsbeschluss richtet sich die Verzinsung der Sparguthaben primär nach den finanziellen Möglichkeiten der Stiftung und zusätzlich nach den Zinssätzen, die von einer repräsentativen Auswahl von Schweizer Banken für Freizügigkeitskonten vergütet werden. Diese Verzinsung wird quartalsweise überprüft. Obwohl das Zinsniveau im Berichtsjahr generell sehr tief war, konnte während des ganzen Jahres 2014 ein Zinssatz von 1.0% gutgeschrieben werden.

1.3 Geschäftsbereich Vorsorge BVG

Die Umsetzung der beiden Grossprojekte Apollo 2 mit der Einführung des neuen, prozessorientierten Verwaltungssystems im Geschäftsbereich Vorsorge BVG und Integra 2 mit der Aufhebung des Standortes Rotkreuz und Integration in Zürich bedurfte der Konzentration aller Kräfte, um das Tagesgeschäft in der nötigen Qualität beibehalten zu können. Zudem musste die Migration der ganzen Historie seit 1985 bewältigt werden, was sowohl in der Informatik als auch im operativen Geschäft einen Kraftakt sondergleichen nötig machte.

Es war dadurch kaum zu vermeiden, dass der Kundendienst, der Leistungsdienst und das Inkasso in Verzug kamen. Vor allem die Verarbeitung der Vertragsauflösungen und Austritte verzögerten sich teilweise spürbar. Im Lauf des Berichtsjahres verbesserte sich die Situation jedoch nach und nach, Fortschritte waren praktisch auf allen Ebenen zu verzeichnen. Mit Ausnahme von verhältnismässig wenigen Fällen stieg die Qualität laufend. Vor allem die problemlose und schnelle Bewältigung des Neugeschäftes beweist, dass die Auffangeinrichtung mit dem eingeschlagenen Weg richtig liegt. Sie ist nun auch im Geschäftsbereich BVG bestens aufgestellt.

Kennzahlen BVG (CHF '000)	2014	2013	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	33'727	31'030	8.7%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'344	3'961	9.7%
Anzahl Arbeitgeber/Betriebe	22'220	19'024	16.8%
Mittel zur Deckung reglem. Verpflichtungen	1'960'911	1'711'609	14.6%
Vorsorgekapitalien und tech. Rückstellungen	1'693'004	1'562'903	8.3%
Ertragsüberschuss *	119'201	50'626	135.5%
Direkte Verwaltungskosten	8'818	9'913	-11.0%
pro versicherte Person in CHF	231.62	283.31	-18.2%
Rendite auf den Kapitalanlagen	8.6%	2.6%	6.0%
Technischer Zins	2.5%	2.5%	0.0%
Deckungsgrad	115.8%	109.5%	5.8%

* vor Bildung Wertschwankungsreserve

Die laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten werden nach den Bestimmungen des BVG der Preisentwicklung angepasst. Da die Teuerung über den für die Berechnung relevanten Zeitraum tief ausgefallen ist, erfolgt per 1.1.2015 keine obligatorische Anpassung auf den Risikorenten. Die Altersrenten erfuhren ebenfalls keine Anpassung.

1.4. Geschäftsbereich Risikoversicherung für Arbeitslose

Die Anzahl neu gemeldeter Anträge für Invalidenrenten ist seit drei Jahren rückläufig. Dieser Trend setzte sich auch 2014 weiter fort. Ebenso zurückgegangen sind im Berichtsjahr die Verrechnungen von Leistungen mit Ansprüchen Dritter (z.B. Sozialbehörden) und die nötigen periodischen IV-Revisionen, wobei hier kein Trend zu erkennen ist. Etwas gestiegen sind die gemeldeten Todesfälle.

Erfreulicherweise gingen die rückwirkenden Korrekturen und Nacherfassungen von Leistungsfällen deutlich zurück. Das deutet auf eine stark verbesserte Zusammenarbeit mit den versicherten Personen, den IV-Stellen und Behörden hin. Immer ausgeprägter beginnen sich die Vorteile der strikten Geschäftsprozessführung über das Verwaltungssystem Apollo auszuwirken. Zudem verkürzen sich die Durchlaufzeiten, also die Zeit zwischen dem Antragsdatum und dem Zeitpunkt des Entscheides, kontinuierlich. Auch das dokumentiert die Fortschritte des Leistungsdienstes in qualitativer und quantitativer Hinsicht.

Kennzahlen ALV (CHF '000)	2014	2013	Abw.
Anzahl aktive Versicherte	147'369	149'437	-1.4%
Anzahl ausbezahlte Renten	4'653	4'605	1.0%
Mittel zur Deckung reglem. Verpflichtungen	667'191	590'806	12.9%
Vorsorgekapitalien und tech. Rückstellungen	445'405	434'957	2.4%
Ertragsüberschuss *	65'936	56'287	17.1%
Direkte Verwaltungskosten	1'076	1'220	-11.8%
pro ausbezahlte Rente in CHF	231.30	264.84	-12.7%
Rendite auf den Kapitalanlagen	6.7%	3.4%	3.3%
Technischer Zinssatz	2.0%	2.0%	0.0%
Deckungsgrad	149.8%	135.8%	10.3%

* vor Bildung Wertschwankungsreserve

Da die Teuerung über den für die Berechnung relevanten Zeitraum tief ausgefallen ist, erfolgt per 1.1.2015 keine Anpassung der laufenden Hinterlassenen- und Invalidenrenten.

1.5. Geschäftsbereich Wiederanschlusskontrolle

Im Vergleich zum Vorjahr sind etwas weniger Meldungen eingetroffen, wenn man die abgeschlossenen und die noch nicht verarbeiteten Meldungen zusammenzählt. Abschliessend verarbeitete Meldungen sind weniger zu verzeichnen als im Vorjahr. Deshalb wurden auch weniger Firmen zum Zwangsanschluss an den Geschäftsbereich Vorsorge BVG gemeldet.

Kennzahlen WAK	2014	2013	Abw.
Anzahl Meldungen	17'270	18'672	-7.5%
<i>davon verarbeitete Meldungen</i>	15'671	18'672	-16.1%
Direkte Verwaltungskosten	270'268	291'740	-7.4%
Direkte Verwaltungskosten pro Meldung in CHF	15.65	15.62	0.2%

2. KAPITALANLAGEN

2.1. Renditen Gesamtportfolio

Die nach täglicher TWR-Methodik berechnete Performance 2014 über das gesamte Stiftungsvermögen betrug 5.7% (im Vorjahr 2.8%). Dieses Ergebnis entspricht demjenigen der Benchmark.

Aufgrund der spezifischen Aufgaben und limitierten Risikofähigkeit unterscheiden sich die Anlagestrategien in den drei Geschäftsbereichen der Auffangeinrichtung punkto Geldmarkt- und Aktienquote deutlich, was zu entsprechenden Unterschieden im Anlageergebnis geführt hat. Die im Geschäftsbereich BVG 2014 erzielte Performance von 8.6% ist im Vergleich mit anderen Schweizer Vorsorgeeinrichtungen ein sehr gutes Resultat. Um die Verzinsung der Freizügigkeitskonti marktgerecht gestalten zu können, wurde ein grosser Teil (45.9%) des Vermögens dieses Geschäftsbereichs im CHF-Geldmarkt angelegt. So gesehen ist auch die Rendite von 4.9% in diesem Geschäftsbereich sehr positiv. Im Geschäftsbereich ALV betrug die Anlagerendite ebenfalls gute 6.7%.

Die Währungsrisiken werden in allen Geschäftsbereichen der Auffangeinrichtung weitestgehend abgesichert, weil es auf diesen keine Risikoprämie zu verdienen gibt. Entsprechend konnte das Vermögen vom markanten Anstieg des USD in der zweiten Jahreshälfte kaum profitieren. Ohne Währungsabsicherung wäre das Jahresergebnis gar noch um 0.5 Prozentpunkte besser ausgefallen.

Renditeentwicklung	2014	2013
Vorsorge BVG	8.6%	2.6%
Freizügigkeitskonten	4.9%	2.8%
Risikoversicherung für Arbeitslose	6.7%	3.4%
Total	5.7%	2.8%

2.2. Renditen Anlagekategorien

Die äusserst expansive Geldpolitik, welche von allen wichtigen Notenbanken dieser Welt betrieben wird, führte zu sinkenden Zinsen und somit zu Bewertungsgewinnen auf festverzinslichen Wertpapieren. Die tiefen Zinsen wiederum brachten die Anleger dazu, ihr Geld vermehrt in Aktien und Immobilien zu investieren. Es erstaunt daher nicht, dass im Jahr 2014 alle Anlagekategorien markant an

Wert zulegten. Einzige Ausnahme bildeten die Rohstoffe (Commodities), welche aufgrund des Preiszerfalls an den Energiemärkten Verluste brachten.

Anlagekategorie	Vermögensanteil 31.12.2014			Performance 2014	
	Mio. CHF	Portfolio	Strategie	Portfolio	Benchmark
Liquidität/Geldmarkt CHF	3'816.4	36.7%	33.3%	0.2%	-0.1%
Obligationen Schweiz	2'114.8	20.3%	21.4%	8.6%	8.8%
Obligationen Welt	1'737.0	16.7%	17.2%	10.8%	12.3%
Aktien Schweiz	498.8	4.8%	5.0%	12.9%	13.0%
Aktien Welt	1'239.2	11.9%	12.0%	17.5%	17.0%
Aktien Emerging Markets	195.7	1.9%	2.0%	8.9%	9.3%
Immobilien Schweiz	667.8	6.4%	7.0%	9.6%	9.3%
Immobilien Welt	46.4	0.4%	0.5%	9.6%	9.5%
Commodities	137.3	1.3%	1.6%	-8.3%	-7.3%
Währungsoverlay	-51.1	-0.5%			
Gesamttotal	10'402.3	100.0%	100.0%	5.7%	5.7%

2.3. Anlagestrategie und Allokation

Die Anlagestrategien blieben in allen drei Geschäftsbereichen unverändert gültig. Auch die Dynamik der Anlagestrategien für die Geschäftsbereiche FZK und ALV brachte keine Veränderung in der strategischen Vermögensaufteilung.

Auf Anfang 2014 erfuhr die Anlagekategorie Aktien Welt eine Anpassung, indem vom etwas über 1'600 Aktien umfassenden MSCI World Index auf den auch klein und mittel kapitalisierte Unternehmungen beinhaltenden MSCI World IMI Index gewechselt wurde. Diese neue Benchmark enthält Aktien von über 6'100 Unternehmungen aus 24 OECD-Ländern. Die Auffangeinrichtung investiert wie zuvor in ein passiv verwaltetes Portfolio.

Die effektive (taktische) Asset Allocation der Auffangeinrichtung richtet sich stark nach der Anlagestrategie. Sie erfolgt innerhalb der vom Stiftungsrat vorgegebenen Bandbreiten nach einem regelbasierten Konzept. Entsprechend hielten sich die Veränderungen der Asset Allocation gegenüber dem Vorjahr in allen Anlagekategorien in äusserst engen Grenzen.

Anlagekategorie	FZK		BVG		ALV	
	Strategie	Allokation	Strategie	Allokation	Strategie	Allokation
Liquidität/Geldmarkt CHF	42.0%	45.9%	1.0%	2.6%	20.0%	22.4%
Obligationen Schweiz	15.0%	13.8%	46.0%	45.8%	29.0%	26.5%
Obligationen Welt	16.0%	15.6%	22.5%	21.3%	17.0%	17.0%
Aktien Schweiz	5.0%	4.7%	5.0%	5.0%	5.5%	5.5%
Aktien Welt	11.5%	11.0%	13.0%	14.3%	14.5%	15.7%
Aktien Emerging Markets	2.0%	1.9%	1.5%	1.5%	3.0%	3.0%
Immobilien Schweiz	7.0%	6.3%	7.0%	6.8%	7.0%	6.6%
Immobilien Welt	0.0%	0.0%	2.0%	1.7%	2.0%	2.2%
Commodities	1.5%	1.2%	2.0%	1.6%	2.0%	1.7%
Währungsoverlay		- 0.5%		- 0.6%		- 0.5%
Total Kapitalanlagen	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%	100.0%

2.4. Kapitalzufluss

Der substantielle Netto-Cashflow hält in den einzelnen Geschäftsbereichen der Auffangeinrichtung unvermindert an.

Kapitalzufluss netto* (CHF '000)	2014	2013	Abw.
Netto Gesamt	812'203	682'647	19.0%
Netto FZK	671'379	534'707	25.6%
Netto BVG	104'484	115'061	-9.2%
Netto ALV	36'340	32'879	10.5%

* Beiträge abzüglich ausbezahlte Leistungen und Verwaltungskosten, ohne spezielle Erträge und Abgrenzungen

3. JAHRESRECHNUNG

3.1. Bilanz Gesamtstiftung

	31.12.2014 CHF '000	31.12.2013 CHF '000
AKTIVEN		
Vermögensanlagen	10'681'421	9'256'318
Liquide Mittel	121'474	131'899
Forderungen an Beitragszahler	134'804	105'964
Übrige Forderungen	19'786	55'080
Kapitalanlagen	10'402'336	8'959'162
Betriebseinrichtungen	3'020	4'213
Aktive Rechnungsabgrenzung	6'100	5'739
Total Aktiven	10'687'520	9'262'056
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	219'633	138'426
Passive Rechnungsabgrenzung	1'306	1'852
Arbeitgeberbeitragsreserve	423	356
Nicht-technische Rückstellungen	5'388	5'745
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	9'390'957	8'421'830
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	7'979'557	7'198'915
Vorsorgekapital Rentner	825'272	743'937
Technische Rückstellungen	586'128	478'978
Wertschwankungsreserve	953'138	640'642
Freie Mittel / Unterdeckung	116'675	53'204
Total Passiven	10'687'520	9'262'056

3.2. Betriebsrechnung Gesamtstiftung

	2014	2013		2014	2013
	CHF '000	CHF '000		CHF '000	CHF '000
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	214'442	227'607	Auflösung/Bildung nicht-technische Rückstellungen	358	-914
Beiträge Arbeitnehmer	92'721	96'424	Sonstiger Ertrag	4'783	8'915
Beiträge Arbeitgeber	114'467	122'684	Sonstiger Aufwand	-1'764	-3'667
Einlagen und Zuschüsse	7'254	8'499	Verwaltungsaufwand	-24'251	-24'616
Eintrittsleistungen	1'792'701	1'532'189	Allgemeine Verwaltungskosten	-23'867	-24'157
<i>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</i>	<i>2'007'143</i>	<i>1'759'796</i>	Revision/Experte für berufliche Vorsorge	-259	-291
Reglementarische Leistungen	-237'385	-225'000	Aufsichtsbehörde	-125	-168
Altersrenten	-26'889	-21'879	<i>Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</i>	<i>375'966</i>	<i>194'563</i>
Hinterlassenenrenten	-4'744	-4'279	Veränderung Wertschwankungsreserve	-312'496	-170'503
Invalidenrenten	-20'688	-23'062	Bildung Wertschwankungsreserve	-312'496	-170'503
Kinderrenten	-2'885	-3'203	Ertragsüberschuss	63'471	24'060
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-152'704	-145'179			
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-29'476	-27'397			
Austrittsleistungen	-933'681	-827'927			
<i>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</i>	<i>-1'171'066</i>	<i>-1'052'927</i>			
Auflösung/Bildung	-969'243	-728'967			
Vorsorgekapitalien, tech. Rückstellungen, Beitragsreserven					
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Aktive Versicherte	-738'237	-584'269			
Auflösung/Bildung Vorsorgekapital Rentner	-45'661	-66'673			
Auflösung/Bildung technische Rückstellungen	-105'367	-7'146			
Verzinsung des Sparkapitals	-79'913	-70'712			
Auflösung/Bildung Beitragsreserven	-65	-167			
Versicherungsaufwand	-519	-549			
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-133'685	-22'647			
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	530'525	237'492			
Zinsertrag liquide Mittel	96	101			
Zinsertrag übrige Forderungen	2'640	1'778			
Ertrag auf Kapitalanlagen	544'511	250'175			
Aufwand für Vermögensverwaltung	-14'727	-13'100			
Zinsaufwand	-1'995	-1'462			

4. AUFGABEN UND ORGANISATION

4.1. Rechtsform und Zweck

Die Stiftung Auffangeinrichtung BVG ist eine privatrechtliche Vorsorgeeinrichtung und wurde im Auftrag des Gesetzgebers (vgl. Art. 54 BVG) am 6. Dezember 1983 von den Spitzenorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber¹ gegründet. Sie ist im Handelsregister des Kantons Zürich unter dem Namen „Schweizerische Sozialpartner-Stiftung für die Auffangeinrichtung gemäss Artikel 60 BVG (Stiftung Auffangeinrichtung BVG)“ eingetragen.

4.2. Aufgaben

Die Aufgaben der Stiftung Auffangeinrichtung BVG sind in Artikel 60 Abs. 2 und 5 BVG und in Art. 11 Abs. 3bis umschrieben:

Die Stiftung führt die ihr übertragenen Aufgaben in den folgenden vier Geschäftsbereichen durch:

- > Freizügigkeitskonten (Art. 60 Abs. 5 BVG)
- > Vorsorge BVG (Art. 60 Abs. 2 lit. a, b, c, d BVG)
- > Risikoversicherung für Arbeitslose (Art. 60 Abs. 2 lit. e BVG)
- > Wiederanschlusskontrolle (Art. 11 Abs. 3bis BVG)

Die Auffangeinrichtung gilt als Behörde im Sinne von Artikel 1 Absatz 2 lit. e des Bundesgesetzes über das Verwaltungsverfahren (Art. 54 Abs. 4 BVG). Zur Erfüllung ihrer Aufgaben im Rahmen des Geschäftsbereiches Vorsorge BVG kann die Stiftung Verfügungen erlassen (Art. 60 Abs. 2bis BVG).

¹ Die Gründerverbände waren: Zentralverband schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen (vertreten durch Heinz Allenspach und Klaus Hug), Schweizerischer Gewerbeverband (vertreten durch Markus Kündig und Markus Kamber), Schweizerischer Gewerkschaftsbund (vertreten durch Fritz Reimann und Fritz Leuthy), Christlichnationaler Gewerkschaftsbund (vertreten durch Guido Casetti), Landesverband freier Schweizer Arbeitnehmer (vertreten durch Josef Weber und Ulrich König), Vereinigung Schweizerischer Angestelltenverbände (vertreten durch Karl Eugster und Erwin Wittker).

4.3. Organisation

Die Stiftung erfüllt seit dem 1. Januar 2009 alle administrativen Aufgaben mit einer stiftungseigenen Organisation, die per Ende 2014 rund 130 Personen umfasst.

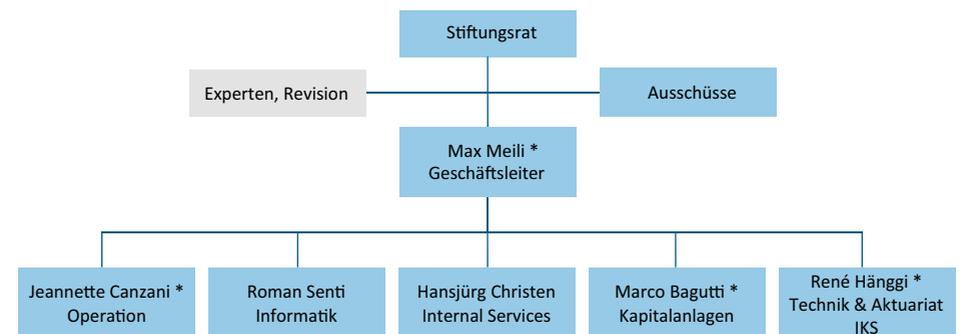
Die Kapitalanlagen werden unter der Leitung des Bereiches Kapitalanlagen durch verschiedene Banken und Portfoliomanager verwaltet.

Im Bereich Investment-Controlling wird die Stiftung unterstützt durch die PPCmetrics AG, in der Wertschriftenbuchhaltung und im Global Custody durch die UBS AG und im Rechtsbereich durch Dr. Hans-Ulrich Stauffer. Als Pensionsversicherungsexperte ist Patrick Spuhler, Swissscanto Vorsorge AG, tätig. Die Revisionsgesellschaft ist Ernst & Young AG, Zürich.

Oberstes Organ der Auffangeinrichtung ist der Stiftungsrat. Er besteht aus zwölf Mitgliedern. Zehn Vertreter werden von den Spitzenverbänden der Arbeitnehmer und Arbeitgeber delegiert, zwei Vertreter werden von der öffentlichen Verwaltung gestellt.

Zu seiner Unterstützung hat der Stiftungsrat für verschiedene Aufgaben Ausschüsse eingesetzt.

Ende 2014 galt die nachstehende Organisation:



* Mitglied der Geschäftsleitung

4.4. Zusammensetzung Stiftungsrat

Der Stiftungsrat setzte sich 2014 wie folgt zusammen:

Arbeitnehmervertreter

Ruedi Steiger (Vizepräsident)	Verband des Personals öffentlicher Dienste (VPOD), Zürich
Franz Cahannes	Unia, Zürich
Dr. Martin Flügel	Travail.Suisse, Bern
Dr. Doris Bianchi	Schweizerischer Gewerkschaftsbund, Bern
Urs Masshardt	Travail.Suisse, Bern

Arbeitgebervertreter

Kurt Gfeller (Präsident)	Schweizerischer Gewerbeverband, Bern
Andreas Markwalder	GastroSocial, Aarau
Martin Kaiser	Schweizerischer Arbeitgeberverband, Zürich
Dr. Andreas Lüthi	proparis Vorsorge Gewerbe Schweiz, Bern
François Gummy	Fondation de Prévoyance Richemont, Villars-sur-Glâne

Vertreter der öffentlichen Verwaltung

Marcel Wyss	Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern
Vakant	

Zweigstelle Deutschschweiz

Stiftung Auffangeinrichtung BVG
Postfach
8036 Zürich

Agence régionale de la Suisse romande

Fondation institution supplétive LPP
Case postale 6183
1002 Lausanne

Agenzia regionale della Svizzera italiana

Fondazione istituto collettore LPP
Casella postale 224
6928 Manno

Stiftung
Auffangeinrichtung BVG
Direktion
Weststrasse 50
8003 Zürich

www.aeis.ch